

## Besuch der Jüdischen Synagoge 2015

Am 10. Juni 2015 besuchten die Schülerinnen und Schüler der evangelischen Religionsgruppe 5g,h,m,s des SAG zusammen mit Frau Geißler und der Referendarin Frau Jakobs die Schweicher Synagoge sowie den Jüdischen Friedhof.

Herr A. Kastner von der StAG führte uns wie auch in den letzten Jahren mit großem Detailwissen über das Judentum durch die Synagoge und den Friedhof. Die Flut der Wissensfragen von Seiten der Kinder beantwortete er mit einer bewundernswerten Geduld!

Eine Zusammenfassung von Tim Mäling(5s) bestätigt diese gelungene Zusammenkunft:

Die Synagoge in Schweich wird nicht mehr genutzt. Es gibt sie seit 1862. Es passen 120 Menschen hinein. Früher wurden dort auch ca. 40 Schüler unterrichtet. Nur Männer durften den Gebetsraum betreten. Die Mädchen und Frauen mussten auf die Frauenempore.



Alle Synagogen werden nach Osten ausgerichtet, denn dort liegt Jerusalem, die Heilige Stadt der Juden. In der Synagoge sahen wir eine Abbildung der zehn Gebote.

1. Ich bin der Herr dein Gott, du sollst neben mir keine anderen Götter haben.

2. Du sollst dir kein Gottesbild machen
3. Du sollst den Namen des Herrn nicht missbrauchen.
4. Gedenke dem Sabbat. Halte ihn heilig.
5. Ehre deinen Vater und deine Mutter.
6. Du sollst nicht morden.
7. Du sollst nicht Ehe brechen.
8. Du sollst nicht stehlen.
9. Du sollst nicht falsch gegen deinen nächsten aussagen.
10. Du sollst nicht nach dem Haus deines nächsten verlangen.



Es gibt auf der Welt ca. 12-15 Millionen Juden. Die meisten europäischen Juden leben in Frankreich. In Schweich gibt es keine Juden mehr. Sie starben im Ersten- und Zweiten Weltkrieg. Der Davidstern ist das Zeichen der Juden. Jede Spitze hat eine Bedeutung.



1. Spitze oben: Gott
2. Spitze oben rechts: Offenbarung
3. Spitze oben links: Erlösung
4. Spitze unten rechts: Mensch
5. Spitze unten links: Welt
6. Spitze unten: Schöpfung

# Jüdischer Friedhof

Den Friedhof gibt es seit 1776. Früher waren es 150 Gräber, aber viele sind im Krieg zerstört worden. Erst sollten die Gräber entfernt werden, aber ein Landwirt kaufte sie. Viele Gräber sind trotzdem zerstört und damit unwiderruflich verloren.

